

Praktische Theologie

Zeitschrift für Praxis
in Kirche, Gesellschaft
und Kultur

Hochschuldidaktik der
Glaubenslehre

Forum:

- Kirche im Erprobungsmodus
*Ein neuer Ansatz in der
landeskirchlichen
Organisationsentwicklung*



Praktische Theologie

Zeitschrift für Praxis in Kirche, Gesellschaft und Kultur

57. Jahrgang 2022 (von 1966–1993: THEOLOGIA PRACTICA)
Begründet von Gert Otto

57. Jahrgang 2022 · Heft 1 · ISSN 0946-3518

Redaktionskollegium:

Kristian Fechtner, Mainz; Jan Hermelink, Göttingen;
David Plüss, Bern; Uta Pohl-Patalong, Kiel; Claudia Schulz, Ludwigsburg;
Christopher Zarnow, Berlin

Ständige Mitarbeiter*innen im Bereich Literatur/Medien/Kultur:

Moritz Emmelmann, Göttingen; Inge Kirsner, Stuttgart; Gernot Meier, Karlsruhe; Harald Schroeter-Wittke,
Paderborn; Maike Schult, Marburg

Redaktionsassistentz:

Antonia Lüdtke, a.luedtke@email.uni-kiel.de

Geschäftsführende Herausgeberin:

Prof. Dr. Uta Pohl-Patalong, Theol. Fakultät der Universität Kiel, Leibnizstraße 4, 24118 Kiel,
upohl-patalong@email.uni-kiel.de

Die Praktische Theologie publiziert – neben themenbezogenen Beiträgen – im Forum auch aktuelle Beiträge zur praktisch-theologischen Fachdiskussion. Zur Einsendung entsprechender wissenschaftlicher Texte an die Redaktion in Kiel wird nachdrücklich aufgefordert.

Alle Artikel werden vor der Veröffentlichung von zwei Herausgebenden begutachtet.

Heft 1-2022 herausgegeben von Gregor Etzelmüller/Andreas Kubik/Christopher Zarnow

Verlag und Eigentümer:

Gütersloher Verlagshaus, Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH, Carl-Miele-Straße 214,
33335 Gütersloh – www.fachzeitschriften-religion.de

Bezugsbedingungen/Jahresbezugspreis: »Praktische Theologie« erscheint vierteljährlich (Februar, Mai, August, November).

Gesamtjahresbezugspreis Print-Ausgabe: (4 Hefte): jährlich € 98,- für Privatpersonen/jährlich 184,- für Institutionen;
Einzelheft € 28,50 für Privatpersonen.

Gesamtjahresbezugspreis Online-Ausgabe: (4 Hefte): jährlich € 112,- für Privatpersonen/€ 184,- für Institutionen

Jahresbezugspreis Online + Print-Ausgabe: € 216,- für Institutionen/€ 138,- für Privatpersonen

Die Preise gelten jeweils für den laufenden Jahrgang. Alle Preise inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten. Abbestellungen sind nur zum Ende eines Jahrgangs möglich und müssen bis spätestens 30. September eingehen.

Service für Abonentinnen und Abonnenten:

Print-Ausgabe: Verlegerdienst München GmbH, Andreas Roglmeier, AboService Gütersloher Verlagshaus, Gutenbergstr. 1,
82205 Gilching, Tel.: (0049) 08105-388 598, Fax: (0049) 08105-388-333, E-Mail: gvh@verlegerdienst.de

Online-Ausgabe/Online + Print-Ausgabe: Sigloch Distribution GmbH & Co. KG, Am Buchberg 8, D-74572 Blaufelden,
Tel.: (0049) 0 79 53-883-322, Fax: (0049) 0 79 53-883-375, E-Mail: cl.buscher@sigloch.de

Manuskripte sind per E-Mail an die Redaktion zu senden.

Ein Merkblatt zur formalen Gestaltung von Beiträgen ist bei der Redaktion erhältlich. Besprechung oder Rücksendung unverlangt zugesandter Bücher kann nicht gewährleistet werden, ebenso wenig die Rücksendung von nicht angeforderten Manuskripten.

Die Zeitschrift und alle in ihr veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form reproduziert, digitalisiert oder gesendet werden.

Print-Ausgabe: ISSN 0946-3518 / www.fachzeitschriften-religion.de

Online-Ausgabe: ISSN 2198-0462 / www.degruyter.com/view/j/prth

Verlag und Eigentümer: Gütersloher Verlagshaus, Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH, Carl-Miele-Straße 214,
D-33335 Gütersloh.

Grafische Gestaltung: Linda Oppen-Rhein, 44147 Dortmund
Gesamtherstellung: Weserdruckerei Rolf Oesselmann, Stolzenau
Printed in Germany

 **Klimaneutral**
Druckprodukt
ClimatePartner.com/14044-1912-1001



Editorial

Gregor Etzelmüller/Andreas Kubik/Christopher Zarnow Zur Aufgabe einer Didaktisierung der Dogmatik	3
---	---

Thema: Hochschuldidaktik der Glaubenslehre

Monika E. Fuchs/Nina Rothenbusch Empirische Grundlagen – Dogmatische Vorbedingungen von Lehramtsstudierenden	5
--	---

Maren Bienert Dogmatische Vermittlungsprobleme aus Dozent*innen-Perspektive <i>Eine Problemanzeige</i>	8
---	---

Johannes Kubik Die Beziehungslosigkeit dogmatischen Wissens <i>Beobachtungen aus der Praxis</i>	11
--	----

Andreas Kubik Didaktik der Glaubenslehre <i>Protestantische Schlaglichter auf die Geschichte eines Problems</i>	14
--	----

Jürg Berthold »Philosophieren, nicht Philosophie lernen« <i>Überlegungen zur (Nicht-)Lehrbarkeit der Philosophie</i>	20
---	----

Sabine Pemsel-Maier Didaktik als Motor dogmatischer Theologie? <i>Reflexionen in verbindender Absicht</i>	26
--	----

Gregor Etzelmüller/Christopher Zarnow Dogmatik für Religionslehrer*innen <i>Aufgabenstellung, Herausforderungen, Kriterien</i>	32
---	----

Forum

Philipp Elhaus Kirche im Erprobungsmodus <i>Ein neuer Ansatz in der landeskirchlichen Organisationsentwicklung</i>	38
---	----

Inhaltsverzeichnis

Literatur / Medien / Kultur

Gerhard Wegner

Fröhlich in die Liquidation

Adrian Micha Schleifenbaum: Kirche als Akteurin der Zivilgesellschaft. Eine zivilgesellschaftliche Kirchentheorie dargestellt an der Gemeinwesendiakonie und den Fresh Expressions of Church

50

Christoph Morgenthaler

Im Zentrum: Leben und Glauben in einer Randkultur

Bernhard Eisel: Schaustellerseelsorge. Lebenswelt und religiöse Wirklichkeitsdeutung von Menschen auf der Reise

51

Thomas Staubli

Seelsorge als Kunst bei Menschen mit Demenz

Lukas Stuck: Seelsorge für Menschen mit Demenz. Praktisch-theologische Perspektiven im Kontext von spiritueller

53

Ulf Liedke

Warum helfen? Diakonisches Handeln in der Antike

Jan Quenstedt: Diakonie zwischen Vereinslokal und Herrenmahl: Das Konzept diakonischen Handelns im Licht antiker Vereinigungen und früher christlicher Gemeinden

54

Antonia Lüdtker/Gernot Meier

Kirche im Metaverse?

»Think bits« für eine Kirchentheorie in digitalen Kontexten Pt. I

56

Inge Kirsner

More human than human

Karsten Schmidt: Warum Replikanten die besseren Menschen sind. Postmoderne, Posthumanismus und Religion in den „Blade-Runner“-Filmen

59

Harald Schroeter-Wittke

BACH: The Art of Life

Daniil Trifonov spielt Werke der Bach-Familie

61

Zur Aufgabe einer Didaktisierung der Dogmatik

Gregor Etzelmüller/Andreas Kubik/Christopher Zarnow

Das Studium der evangelischen Dogmatik ist traditionell durch eine Doppelaufgabe bestimmt: Zum einen dient es der denkerischen Durchdringung und systematischen Entfaltung der Begriffe und Sätze, in denen das überlieferte Glaubenswissen des Christentums seinen Ausdruck findet. Zum anderen soll es – in funktionaler Hinsicht – für das »kirchenleitende Amt« (Friedrich Schleiermacher) qualifizieren.

Das so skizzierte Doppelprofil der Dogmatik steht allerdings in nicht unerheblicher Spannung zu aktuellen hochschuldidaktischen Erfordernissen. So sind die sozialisationstheoretischen Voraussetzungen, die zu Schleiermachers Zeiten galten, längst nicht mehr gegeben. Die Bildungsvoraussetzungen, mit denen Studierende heute ein Studium der Theologie aufnehmen, sind vielmehr so heterogen, dass dem Studium zumindest partiell Aufgaben der religiösen (Sekundär-)Sozialisation zuwachsen. Für das Lehrfach Dogmatik heißt das: Die Themen, Symbole und Glaubensinhalte, die es zu seinem Gegenstand hat, können nicht als bekannte Größen vorausgesetzt, sondern müssen zunächst grundlegend erläutert werden.

In besonderer Weise spitzt sich diese Lage noch einmal in Bezug auf das Lehramtsstudium zu. Zu den genannten Herausforderungen kommt hier nämlich noch, dass für das Regelstudium nur ein schmales Kontingent an Semesterwochenstunden zu den Themenkreisen der christlichen Glaubenslehre zur Verfügung steht, so dass es hier oft bei einer Einführungsveranstaltung oder Überblicksvorlesung bleibt. Umso dringender stellt sich in diesen Veranstaltungen die Notwendigkeit einer hochschuldidaktischen Elementarisierung der Dogmatik.

Nach welchen Kriterien soll diese aber erfolgen? Wie stark greift die Elementarisierungsaufgabe in die Organisation der materialdogmatischen Stoffe ein? Legt man Grundsätze der allgemeinen Didaktik zugrunde, so hat die Formulierung von Lernzielen den Primat gegenüber den inneren System- und Vollständigkeitsansprüchen eines Fachs. Spätestens an dieser Stelle tritt die Spannung hervor, in der sich die gegenwärtige Dogmatik befindet: Als Teilgebiet der Systematischen Theologie liegt ihr Schwerpunkt auf einer kohärenten Darstellung des Gesamtzusammenhangs der christlichen Glaubenslehre. Als universitäres Lehrfach ist sie Kriterien der allgemeinen Hochschuldidaktik unterworfen und hat sie notwendig exemplarisch zu verfahren und auf einzelne Unterrichtseinheiten bezogene, d.h. partikuläre Lernziele zu formulieren.

Das vorliegende Heft hat zum Ziel, *erstens* die skizzierte Problemanzeige weiter zu vertiefen und von verschiedenen Standpunkten aus zu perspektivieren, *zweitens* nach Ansätzen einer konzeptionellen Bearbeitung der didaktischen Vermittlungsaufgabe aus der Geschichte der Theologie und Philosophie Ausschau zu halten sowie *drittens* Kriterien einer hochschuldidaktischen Elementarisierung der Glaubenslehre zu entwickeln. Der erstgenannten Zielsetzung sind die ersten drei Kurzbeiträge zugeordnet. *Monika Fuchs* und *Nina Rothenbusch* präsentieren in ihrem gemeinsamen Beitrag empirische Ergebnisse zur studentischen Wahrnehmung dogmatischer Themen im Studienverlauf und belegen damit die angezeigte Sozialisationsproblematik. *Maren Bienert* vermittelt Einsichten aus ihrer Erfahrung als Hochschullehrerin und bilanziert kritisch die Vorzüge und Nachteile eines theologiegeschichtlichen Ansatzes der Dogmatikdidaktik. *Johannes Kubik* bietet Beobachtungen aus der

Praxis des schulischen Religionsunterrichts zur Frage, welches (problematische) Verständnis von Systematischer Theologie seitens der Lehrkräfte sich hier widerspiegelt.

Die beiden anschließenden Beiträge greifen die zweitgenannte Zielstellung auf. Mit dem Beitrag von *Andreas Kubik* eröffnet sich eine historische Perspektive auf das Thema. Namentlich in der Epoche der Aufklärung wird die sich an allgemeinen Plausibilitätsstandards orientierende Darstellung der christlichen Religion als eine eigenständige didaktische Aufgabe erkannt, die im Programmbegriff einer »praktischen Dogmatik« (Friedrich Niebergall) kulminiert.¹ Die Schwierigkeiten, die mit der didaktischen Aufgabe des »Bilden[s] einer eigenen Überzeugung«² verbunden sind, treten allerdings nicht nur im Feld der Theologie auf, wie der Beitrag von *Jürg Berthold* deutlich macht: Auch die universitäre Lehre der Philosophie bewegt sich in einem Spannungsfeld von Lehrbarkeit und Nicht-Lehrbarkeit, das seinerseits philosophiedidaktisch zu reflektieren ist.

Die letzten beiden Beiträge gehen vor diesem Hintergrund einen Schritt weiter und fragen nach Kriterien, die eine den Erfordernissen der Gegenwart entsprechende Hochschuldidaktik der Glaubenslehre erfüllen müsste. Während der Beitrag von *Sabine Pemsel-Maier* dabei vom Standpunkt der Religionsdidaktik aus Verbindungslinien in das Feld der Dogmatik zieht, beschreiten *Gregor Etzelmüller* und *Christopher Zarnow* in ihrem gemeinsamen Beitrag den gegenläufigen Weg. Beide Texte enden mit einem Ausblick, wie das Projekt einer Didaktik der Glaubenslehre sowohl für den schulischen als auch für den universitären Kontext auf fruchtbringende Weise weiter zu entwickeln wäre.

Im Forum widmet sich Philipp Elhaus dem Begriff und Konzept von Innovation, die auf kirchlicher Ebene gegenwärtig vor allem in den »Erprobungsräumen« eine praktische Umsetzung erfährt. Für ein besseres Verständnis und eine sinnvolle Gestaltung von kirchlicher Innovation zieht er das Ambidextriekonzept aus dem Bereich der Organisationsentwicklung und Innovationsforschung heran, das produktive Impulse für die kirchentheoretische Reflexion liefert.

Prof. Dr. Gregor Etzelmüller ist Professor für Systematische Theologie an der Universität Osnabrück. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören Anthropologie, Themen der materialen Dogmatik, Migrationskirchen und der christliche-islamische Dialog.
E-Mail: gregor.etzelmueeller@uni-osnabrueck.de

Prof. Dr. Andreas Kubik ist Professor für Praktische Theologie und Religionspädagogik an der Universität Osnabrück. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören Prinzipienfragen des Religionsunterrichts sowie Religion in Unterhaltungsmedien.
E-Mail: andreas.kubikboltres@uni-osnabrueck.de

Prof. Dr. Christopher Zarnow ist Professor für Systematische Theologie an der Evangelischen Hochschule Berlin. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen die Identitätstheorie, die theologische Anthropologie und die Theologie der Stadt.
E-Mail: zarnow@eh-berlin.de

¹ Erst nach redaktioneller Fertigstellung dieses Hefts erschien der Aufsatz von *Johannes Greifenstein*: Was ist praktische Dogmatik? Überlegungen aus Sicht der Praktischen Theologie, in: ZThK 118 (2021), 350-376.

² *Friedrich D.E. Schleiermacher*: Kurze Darstellung des theologischen Studiums zum Behuf einleitender Vorlesungen, in: KGA I/6, hg. von D. Schmid, Berlin 1998, 320-346, 403, § 219.